

**Wahlprogramm der Liberalen Hochschulgruppe  
Münster zur StuPa-Wahl 2018**



Übersicht:

## **Packen wir es an! Ein Wahlprogramm in vier Akten.**

### **Digitalisierung**

Einrichtung eines Digitalreferats  
Entwicklung einer Campus-App  
WLAN flächendeckend ausbauen  
Studifreundliche An- und Abmeldung zu Prüfungen  
Mit den Profs ins Bett – Vorlesungsstreaming erweitern  
Technik-Evaluierungen in Veranstaltungsräumen jetzt!  
Standardisiertes Anmeldeverfahren für Veranstaltungen

### **Selbstbestimmung**

Dein Studium. Deine Freiheit. Anwesenheitspflichten verhindern  
Bibs umfassend modernisieren  
Nachhaltiges Studium  
Selbstbestimmung heißt auch Mitbestimmung  
Mehr Interdisziplinarität wagen - für ein Studium Generale  
Förderungsoffensive an der WWU

### **Service**

Klausureinsicht in den eigenen vier Wänden  
'Photoshop-Philipp' arbeitslos machen – Softwarekursangebot stärken  
Ready for Lunch? Mensakarten per Online-Überweisung aufladen lassen  
Flächendeckende Installation von Fahrradluftpumpen  
Service-AStA? Angebote konkret ausbauen!  
Sich das Wasser reichen lassen – Aufbau von Wasserspendern  
Ein kleiner Schluck für dich, aber ein großer Gewinn für uns alle!  
Semesterbeitrag auf den Prüfstand stellen  
Ruheraum für alle Fakultäten und die ULB  
Mehr Raum für euch und eure Ideen – studentische Initiativen stärken

### **Transparenz und Fairness**

Tutorien- und HSP-Anmeldung reformieren und fair gestalten  
Referate reformieren – für mehr Transparenz  
Transparenzoffensive AStA: (In-)Kompetenz offenlegen, Plena streamen!  
Schaut uns beim Arbeiten zu: StuPa-Livestream  
Hochschulpolitik zu den Studierenden bringen

# 5 **Packen wir es an!**

## **Ein Wahlprogramm in vier Akten.**

Als Liberale Hochschulgruppe wollen wir euch, den Studierenden, das bestmögliche Studium ermöglichen. Ein freiheitliches Studium basiert für uns dabei auf vier Säulen, die deshalb auch in unserem Wahlprogramm tragende Rollen einnehmen.

### 10 **Digitalisierung**

Digitalisierung ist für uns DER Ansatz schlechthin, um ein selbstbestimmtes Studium für alle unter besten Bedingungen zu gewährleisten. All unsere Forderungen sind daher vom Geist der Digitalisierung beseelt. Sei es die Modernisierung der Bibs, der Ausbau des Vorlesungsstreamings, oder Livestreams aller Gremiensitzungen der Verfassten Studierendenschaft: Digitalisierung ist der Schlüssel für mehr Selbstbestimmung, Service und Transparenz. Daher setzt sich die LHG mit Vehemenz dafür ein, dass die WWU endlich zur Vorreiterin in Sachen Zukunft und Fortschritt wird.

#### **Einrichtung eines Digitalreferats**

Die Digitalisierung macht auch vor der Hochschule keinen Halt und könnte Erleichterung und Nachhaltigkeit mit sich bringen, wenn man ihr richtig begegnet. Von papierloser Verwaltung bis hin zu Online-Tests und Vorlesungsstreaming – das Potential für unsere Uni ist beinahe grenzenlos! Um all das zu koordinieren, bedarf es einer Schnittstelle, welche Kompetenzen bündelt, Arbeitsgruppen und Projekte koordiniert sowie die Gesamtentwicklung im Auge behält. Der AStA kann dieser Entwicklung mit nichts Besserem als einem Digitalreferat begegnen, um von dieser Stelle aus zielorientiert und problembewusst die Entwicklung heranzutreiben.

#### 25 **Entwicklung einer Campus-App**

Das wichtigste Projekt des neuen Digitalreferats ist die Campus-App. Eine App, welche die Schnittstelle zwischen allen wichtigen Internetpräsenzen der Universität herstellt. Den Flickenteppich an verschiedenen Foren, egal ob ZIV, FlexNow oder WilMa kann man nur schwer durchdringen, da hier verschiedene Kompetenzbereiche berührt werden. Allerdings kann man die perfekte Verknüpfung erzeugen und auf einzelne Studiengänge abstimmen, sodass alle wichtigen Infos von einer einzigen Plattform aus abgerufen werden können. Die Campus-App soll dabei am Vorbild der WiWi-App orientiert sein. Ohne den üblichen bürokratischen Rattenschwanz wurde hier von Studierenden der Wirtschaftsinformatik ein gut funktionierendes System geschaffen. Wir wollen daher auch mit den Studis zusammen eine uniweite App konzipieren. Packen wir es an!

#### 35 **WLAN flächendeckend ausbauen**

Ob für das Videostreaming, die Campus-App oder auch die Arbeit an Projekten: flächendeckendes und starkes WLAN ist für uns nicht nur zu Hause, sondern gerade in Uni-Gebäuden elementar. Aus unserer Sicht sollte es möglich sein, überall und zu jeder Zeit E-Mails abzurufen, Vorlesungen zu streamen oder Whatsapp-Nachrichten zu versenden, auch ohne mobiles Internet. Deshalb setzen wir uns auch weiterhin für den Ausbau des WLANs an der WWU ein, denn nur so wird die digitale Zukunft der WWU möglich.

#### **Studifreundliche An- und Abmeldung zu Prüfungen**

Trotz dezenter Anstrengungen ist es immer noch Pflicht, sich bis zwei Wochen vor einer Klausur abzumelden oder diese mitzuschreiben – mit einem flexiblen Studium hat das für uns nicht viel zu tun. Gerade bei der üblichen Mehrfachbelastung in der Klausurenphase sind zwei Wochen ein zu

langer Zeitraum, um verlässlich planen zu können. Wir wollen daher eine Flexibilisierung des Systems und fordern, dass die Abmeldung von einer Klausur bis 48 Stunden vor Beginn möglich sein muss!

50 Auch die Krankmeldung für Klausuren muss einfacher und digitaler werden. Was in einigen Studiengängen schon funktioniert, wünschen wir uns als Standard: Die Versendung von eingescannten Attesten. Sie spart Kranken Zeit, und Nerven und allen Beteiligten Papier und Geld.

### **Mit den Profs ins Bett – Vorlesungsstreaming ausbauen**

55 In einigen Studiengängen ist das Vorlesungsstreaming bereits heute nicht mehr aus dem Studierendenalltag wegzudenken. Ganz gleich aus welchem Grund jemand eine Vorlesung verpasst, wir haben uns zum Ziel gesetzt, das Streaming flächendeckend über alle Studiengänge hinweg auszubauen. Jeder Studierende sollte die Möglichkeit haben, sich Vorlesungen auch im Nachhinein anzusehen, um auf dem selben Wissensstand wie seine Kommilitoninnen und Kommilitonen zu sein.

### **Hörsäle und Seminarräume ins Jahr 2018 bringen – Technik-Evaluierungen jetzt**

60 Wer kennt es nicht: Profs, die ihr Headset oder den Beamer nicht ohne Hausmeister oder technischen Dienst abbekommen, Hilfe, die erst nach zehn Minuten Verzögerung eintrifft, Mikrophone, die viel zu leise sind, um einen voll besetzten Hörsaal zu beschallen und Referenten, von denen erwartet wird, dass sie ihre eigenen Lautsprecher für das Abspielen von Videos mitbringen? An der WWU ist dies im 21. Jahrhundert nicht mehr hinnehmbar und darf nicht zur  
65 Gewohnheit werden. Vor diesem Hintergrund ist es für uns entscheidend, dass eine moderne technische Grundausstattung in allen Räumen der Uni, in denen Seminare und Vorlesungen abgehalten werden, bereitsteht, die auch funktioniert. Regelmäßige Wartungen, Nachrüstungen und Erweiterungen sollten erwartbar sein, damit der Lehr- und Lernerfolg nicht ausgebremst und der Anschluss verloren wird. Der Sachverstand von Uniseite sollte hier nicht aus studentischer Sicht  
70 kompensiert, sondern selbst verbessert werden, damit die WWU in ihren Räumlichkeiten das beste Umfeld für ein jedes Studium schafft. Allerdings nicht nur auf Seiten der Dozenten, sondern auch auf Seiten der Studierenden, die bei den Veranstaltungen anwesend sind. Beispielsweise sind Steckdosen in den Sitzreihen und Seminarsälen für uns Pflicht.

### **Standardisiertes Anmeldeverfahren für Veranstaltungen**

75 Wir setzen uns dafür ein, dass für alle Veranstaltungen ein gleiches Online-Verfahren eingesetzt wird. Nur so können Übersichtlichkeit und Chancengleichheit insbesondere für Zweifachbachelor-Studierende gewahrt werden; von den Verwaltungs- und Papierkosten, die so gespart werden können, ganz zu schweigen. Denkbar wäre eine Implementierung des Umfragesystems im Learnweb oder das SESAM-Verteilverfahren für Seminare in der Politikwissenschaft.

### **80 Selbstbestimmung**

In den letzten Jahren mussten wir eine immer stärkere Verschulung des Hochschulalltags beobachten. Viele Zwänge prägen diesen. Dieser Entwicklung will die LHG gezielt entgegensteuern, um euch Selbstbestimmung und damit Freiheit im Studium zu erhalten und zu erweitern!

### **85 Deine Studium. Deine Freiheit. Anwesenheitspflichten verhindern**

Mit der Novelle des Hochschulgesetzes in NRW soll es den Hochschulen auch freigestellt werden, die derzeitige Anwesenheitsregelung für Seminare abzuändern. Für die LHG sind Anwesenheitspflichten allerdings niemals Baustein eines selbstbestimmten Studiums. Ob ihr

arbeiten müsst, euch um Angehörige kümmert, gerade Eltern geworden seid oder einfach kurzfristig verhindert – es gibt viele gute Gründe, nicht im Seminar zu sitzen. Die Pflicht dazu entmündigt die Studierenden in unseren Augen, deshalb stellen wir uns im konstruktiven Dialog mit der Universitätsleitung gegen jede Neuregelung der Anwesenheitspflicht und setzen uns auch für den Abbau derzeitiger noch vorhandener Schlupflöcher ein.

### **Bibs umfassend modernisieren**

95 Viele Studierende finanzieren sich das Studium durch einen Nebenjob, üben ehrenamtliche Aktivitäten aus, oder sind tagsüber durch Vorlesungen ausgelastet. All diesen Studierenden wollen wir die Möglichkeit geben, die ULB zu nutzen, wenn sie Zeit dafür haben. Doch auch die Zweigbibliotheken müssen länger als bisher zur Nutzung zur Verfügung stehen, um die Kapazitäten der ULB zu entlasten und den Studierenden die Arbeit mit ihrem Semesterapparat zu erleichtern.  
100 Daher setzen wir uns für längere Öffnungszeiten der Bibliotheken ein, gerade abends und am Wochenende. Unser langfristiges Ziel ist die Öffnung der ULB bis Zwei Uhr in den „heißen Phasen“ des Semesters (Klausuren & Hausarbeiten) sowie die Öffnung aller Zweigbibs bis 22 Uhr.

Doch darüber hinaus setzen wir uns für grundlegende Veränderungen im System der Münsteraner Universitätsbibliotheken ein. Zunächst müssen alle Bibliotheken an der WWU vollständig in das System der ULB überführt werden. Das heißt, dass alle Bücher aus allen Bibliotheken in der ULB abgegeben werden können und dorthin bestellt werden können. In der ULB sollen diese nur noch in der Buchabholung eingesetzt werden. Diejenigen Werke, die bisher nicht entleihbar sind, da sie nur einmal an der WWU vorhanden sind, sollen online verfügbar gemacht werden und es soll die Möglichkeit bestehen, kostenlos Scans anzufordern. Anzustreben ist außerdem ein Online-Portal, in dem die Studierenden E-Books direkt für die entsprechenden Geräte entleihen können. Für ein modernes Arbeitsklima braucht es in den Bibs zudem Steckdosen an jedem Arbeitsplatz.

### **Nachhaltiges Studium**

Selbstbestimmung bedeutet für uns auch Verantwortung. Unserem Ideal des mündigen Studierenden entspricht es, über den Tellerrand zu schauen und sich neben dem Studium auch mit gesellschaftlichen Fragen zu beschäftigen. Zu diesen zählt mit Sicherheit die der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes. Ein erster und wichtiger Schritt in dieser Richtung ist für uns die komplett papierlose Evaluation aller universitären Veranstaltungen. Hier können wir die Digitalisierung nutzen, um nachhaltiger zu studieren. Darüber hinaus fordern wir die Option, das eigene Studium gegen einen Aufpreis (zuzüglich zum Semesterbeitrag) CO2-Neutral zu gestalten. Eine Forderung, für die die CO2-Bilanz der Universität und ihrer Mitglieder errechnet werden muss. Übernimmt Verantwortung!

### **Selbstbestimmung heißt auch Mitbestimmung**

Wir wollen die Hochschulpolitik zugänglicher für alle Studierenden machen. Das heißt für uns unter anderem, in dem Gremien der akademischen Selbstverwaltung endlich eine Viertelparität herzustellen. Studierende sind die mit Abstand größte Statusgruppe der Universität, zudem werden unsere Forderungen häufig durch den Umstand geschwächt, dass wir nur kurze Zeit an der Universität sind. Umso wichtiger ist es, dass wir endlich ausgeglichen repräsentiert werden, um uns Gehör zu verschaffen. In diesem Zuge fordern wir auch die Einrichtung eines studentischen Prorektors, der uns endlich auch auf der höchsten Ebene der Unileitung repräsentieren kann.  
130 Zusätzlich setzen wir uns zur Stärkung der studentischen Mitbestimmung dafür ein, wichtige Sachverhalte, wie etwa die Erhöhung des Semesterbeitrags, in Zukunft mit Urabstimmungen zu verbinden. So kann sichergestellt werden, dass die Studierenden tatsächlich und in noch größerem Umfang als bisher zu Wort kommen.

### **Mehr Interdisziplinarität wagen – für ein Studium Generale**

135 Die Studienordnung eines Studienganges kann ermöglichen, dass eine bestimmte Anzahl an ECTS-Punkten in einem fachfremden Modul erbracht werden sollen. Nach dem ‚liberal arts education‘-Modell können mehrere Studienfächer miteinander kombiniert werden. So ist es dann möglich, während des Bachelorstudiums beispielsweise sowohl Wirtschaftswissenschaften als auch Kunstgeschichte und Humanmedizin zu studieren und anschließend bei entsprechender Anzahl von  
140 Leistungspunkten in VWL einen Masterplatz zu erhalten. Durch diesen Fokus auf Interdisziplinarität wollen wir ein selbstbestimmtes Studium und den Blick über den Tellerrand fördern. Daneben machen wir uns auch für die Einführung eines über zwei Semester gehenden Studium Generale stark, wie es heute bereits etwa an der Universität Tübingen angeboten wird. Dieses Studium der Allgemeinbildung soll angehenden Studierenden bei der Studienfachwahl  
145 helfen und als Orientierung dienen, um Abbrecherquoten in allen Fächern zu reduzieren und eine bessere Allgemeinbildung zu gewährleisten.

### **Förderungsoffensive an der WWU**

Stipendien sind ein exzellentes Mittel, um finanziell selbstbestimmter und unabhängiger studieren zu können. Die Förderung von begabten und motivierten Studierenden der WWU sollte deshalb  
150 unbedingt ausgebaut werden. Mit der Reihe „ProTalent“ gibt es ein Format, das lokal verhaftet ist und zu 50% aus privaten Geldern finanziert wird. Wir setzen uns dafür ein, dass die Universität dieses Format stärkt, um noch mehr Studis als bisher ein Stipendium zu verschaffen. Auch der AStA muss ProTalent stärker als bisher bewerben, um die Studierenden auf diese Chance aufmerksam zu machen.

### **155 Service**

Als politische Hochschulgruppe sind wir in erster Linie eine Interessenvertretung der gesamten Studierendenschaft. Wir glauben, jedem und jeder am besten dienen zu können, indem wir ihnen konkrete Hilfe im Alltag durch den bestmöglichen Service rund ums Studium bieten.

### **Klausureinsicht in den eigenen vier Wänden**

160 Am Anfang des neuen Semesters heißt es für viele Studis nicht gleich „neues Semester, neues Glück“, sondern ganz im Gegenteil: Ergebnisse vorausgegangener Prüfungen in Erfahrung bringen und das auch noch Schlange stehend. Tatsächlich müssen die Klausuren in vielen Fächergruppen sogar noch persönlich eingesehen werden und dies ist dann nur an wenigen Tagen möglich. Die Folgen sind entweder persönliche Verhinderung oder persönlicher Zeitverlust, wenn das Gedränge  
165 wieder groß ist. So kann es nicht weitergehen. Wir machen uns deshalb dafür stark, dass alle Prüfungsämter Kopien von Klausuren nach der Korrektur den Studierenden digital zur Verfügung stellen.

### **‚Photoshop Philipp‘ arbeitslos machen – Software-Kursangebot stärken**

Der souveräne Umgang mit Excel, Access, Adobe Photoshop oder sogar rudimentäre Kenntnisse in  
170 Programmiersprachen wie Java sind inzwischen eine Grundvoraussetzung auf dem modernen Arbeitsmarkt. Studierende sollten sich dementsprechend an ihren Hochschulen gezielt im IT-Bereich fortbilden können. Das große Interesse an den Software-Kursen des ZIV verdeutlicht, dass die Chancen genutzt werden wollen, die Nachfrage aber regelmäßig das Angebot übersteigt. Viele Veranstaltungen sind innerhalb kürzester Zeit ausgebucht, weil sonst die Räumlichkeiten zu  
175 überfüllt und individuelle Förderungen im Kurs nicht mehr möglich wären. Aus diesem Grund fordert die LHG Münster einen Ausbau der Kapazitäten der ZIV-Schulungen, insbesondere an den Wochenenden. Daneben sollte auch über die bereits bestehende Ausweichmöglichkeit der

180 kostenfreien Online-Kursen (z.B. Lynda) verstärkt informiert werden. Die eigene effektive Fortbildung seiner Software-Skills sollte so einem jedem Studierenden neben seinen Vorlesungen und Seminareinheiten unkompliziert und in vielfältiger Ausprägung erleichtert werden.

### **Ready for Lunch? Mensakarten endlich per Online-Überweisung aufladen lassen**

185 Zwar gibt es in den Mensen und der ULB moderne Auflade-Stationen für die in den neuen Studienausweis integrierten Mensakarten, aber um einen ständigen Rückgriff auf sein Konto darin herzustellen, sollte eine Geldüberweisung auch einfach per Lastschrift oder Paypal von zu Hause, aus dem Hörsaal oder dem Foyer im Vorlesungsgebäude möglich sein. Dafür bedarf es nur eines Notebooks oder eines Smartphones, um das Online Banking starten zu können. So wird auf jene Studierende Rücksicht genommen, die nicht gerne viel Bargeld mit sich herumtragen und lieber ihr Girokonto nutzen wollen. Weitere Hürden werden abgebaut, wenn man einfach Geld überweist, wie wenn man andere Rechnungen über sein Konto begleichen würde. So kann man nicht nur Zeit 190 sparen und sich schon vor Fahrtantritt vergewissern, dass die Karte für den Mensabesuch oder die Kopien in der Bibliothek gedeckt ist. Geldwechseln oder Nachbezahlen in den Mensen sowie der kurzfristige Gang zum nächsten Bargeldautomaten fielen dann endgültig weg. Dass neben Bargeld endlich auch das Aufladen mit elektronischem Geld möglich wird, ist daher nicht nur ein nötiges Update, sondern ein Service-Angebot für eine Erleichterung des Uni-Alltags.

### **195 Deinem Hinterrad geht die Luft aus? – flächendeckende Installation von Fahrradluftpumpen**

Münster ist die Fahrradhauptstadt Deutschlands. Fast jeder bewegt sich auf zwei Rädern fort, vor allem die Studierenden. Das macht diese Stadt aus. Doch was ist, wenn mal die Luft raus ist? Damit es soweit gar nicht erst kommt, wollen wir für alle Fahrradfahrerinnen und -fahrer die flächendeckende Installation von öffentlichen, vor allem elektrischen Fahrradluftpumpen 200 vorantreiben und auch dafür Sorge tragen, dass diese auf dem Unigelände regelmäßig gewartet werden. Die Uni Münster ist keine Campus-Uni; daher ist es entscheidend, sicherzustellen, dass alle Gebäude ständig erreicht werden können. An prägnanten, vielbefahrenen Stellen (vor den Mensen, vor großen Vorlesungsgebäuden oder dem Leonardo-Campus) sollten daher Luftpumpen bereitgestellt, respektive durch Werkzeugstationen ergänzt werden. Vorbild hierfür sei das AStA-Haus, das so etwas in kleinem Stil bietet. Dies gilt es auszubauen, um die Luftzufuhr und einfache Reparaturen für jede Lesee immer und überall zu gewährleisten. 205

### **Service-AStA? Angebote konkret ausbauen!**

Der AStA hat sich in den sozialen Medien regelmäßig den Hashtag “#ServiceAStA” gegeben, um für sich und sein Serviceangebot vor einer breiten Öffentlichkeit zu werben. Wir begrüßen zwar die 210 Entwicklung über die Jahre, finden aber, dass es noch viel weiter gehen müsste. Es gibt so viele kleine Stellschrauben, an denen im Sinne aller Studierenden und der Erleichterung ihrer Studienbedingungen gedreht werden kann und sollte. Ein AStA-Werkzeugverleih, die allgemeine Verbesserung der (Fahrrad)-Parksituation und der Ausbau des Bulli-Verleihs sollten noch weiter angegangen werden und noch offensiver beworben werden, anstatt sich auf dem Status Quo und 215 Hashtags zum Eigenlob auszuruhen. Mit wenigen Handgriffen lässt sich hier noch viel mehr für die Studierendenschaft erreichen. Eine Stimme für die LHG ist eine Stimme für einen echten zukunfts- und pragmatisch orientierten Service-AStA!

### **Sich einfach mal richtig das Wasser reichen lassen**

220 Dass sauberes, frei verfügbares Wasser zur Grundausstattung einer Hochschule gehören sollte, machen die Fachhochschule Münster und viele moderne Unis im Ausland vor. Deshalb fordern wir die Anbringung und regelmäßige Wartung von Wasserspendern an zentralen Punkten der Universität.

### **Ein kleiner Schluck für dich, aber ein großer Gewinn für uns alle!**

225 Bisher ist in den Bibliotheken nur Trinkwasser in durchsichtigen Flaschen erlaubt, doch gerade in  
den Prüfungszeiten – wo das Zeitfenster schrumpft und der Koffein- und Blutzuckerbedarf steigt –  
reicht nur H<sub>2</sub>O auf Dauer nicht mehr aus. Sowohl dem Lernenden auf dem letzten Drücker als auch  
der Examenskandidatin in mehrstündigen Probeklausuren würde eine Lockerung der  
Hausordnungen sehr helfen. Weil eine Mehrheit der Studierenden nachweislich mit ihrer eigenen  
230 Lektüre in den Bibliotheksräumen arbeitet, ihnen die notwendige Geschicklichkeit für einen  
sicheren und sauberen Umgang mit Getränken zugetraut werden und ein hundertprozentiges  
Kaffee- und Cola-Verbot ohnehin nicht gewährleistet werden kann (in der ULB liegen Cafeteria und  
Lesesäle eng und ohne Türkontrollen beieinander), fordern wir ein neues Konzept, wie mit  
Getränken umgegangen wird. Zulässig sollten jegliche Flüssigkeiten sein, solange sie sich in fest  
verschließbaren Behältnissen zum Mitführen befinden. Die Universität Passau hat einen solchen  
235 Modellversuch bereits erfolgreich vorgemacht.

### **Semesterbeitrag auf den Prüfstand stellen!**

Jede zurückliegende Amtsperiode des AStAs zeigt einmal mehr, dass es viel zu oft zu großer  
Intransparenz und mehreren Unstimmigkeiten kommt, wenn es um den Haushalt der verfassten  
Studierendenschaft geht. Wir glauben, es ist endlich Zeit, bei den Finanzen einmal gründlich  
240 aufzuräumen, um nicht über den aktuellen Semesterbeitrag (im WiSe 2017/2018 noch 12,14 EUR)  
hinauszugehen. Das einzufordernde Geld aller Studierenden sollte jedes Semester neu evaluiert  
werden, weil es sich um studentische Beiträge handelt und diese daher sinnvoll und transparent  
verwendet werden müssen. Aktuelle Brisanz wurde erreicht, dass der AStA Reformbedarf darin sah,  
sich seine eigenen Aufwandsentschädigungen signifikant zu erhöhen und neue Projektstellen ohne  
245 Mitteilungen ans StuPa auszuschreiben und intern zu besetzen. Unsere Ansicht ist und bleibt klar:  
Hochschulpolitik (und damit der AStA an vorderster Stelle) schuldet der Studierendenschaft  
Verantwortungsbewusstsein bei der Verwendung ihrer Beiträge. Dafür steht die LHG Münster.  
Unser realistisches Ziel, den Studierenden einen Teil ihrer Gelder zurückzugeben, wollen wir nach  
eingehender Prüfung der Einnahmen und Ausgaben des Haushalts verwirklichen!

### **250 Ruheraum für alle Fakultäten und die ULB**

Ein bisschen Schlaf kann Wunder wirken, wenn das Gehirn wieder auf Hochtouren laufen soll.  
Viele Studierende wollen ihre Kapazitäten wieder aufladen, ohne mit einem Bandscheibenvorfall  
aufzuwachen. Daher fordert die LHG Münster einen Ruheraum, ausgestattet mit Sofas und Liegen  
zum Ausruhen und Power-Napping. Die Räume sollen klar zweckgebunden ausgewiesen und nicht  
255 als Essens oder Arbeitsgruppenräume genutzt werden, demnach ausschließlich der Ruhepause  
dienen.

### **Mehr Raum für Euch und Eure Ideen – studentische Initiativen stärken**

An Der WWU gibt es zahlreiche studentische Initiativen. Von Studierenden unserer Universität  
geführt, bieten diese ein breites Spektrum an Möglichkeiten, sich zu engagieren und an Angeboten,  
260 von denen wir alle profitieren können. Über Seminare zur Verbesserung von Soft-Skills, Einblicken  
in den Arbeitsmarkt, bis hin zu Anstrengungen, die Bildung in ärmeren Teilen der Welt zu  
verbessern. Diese Liste ließe sich problemlos fortführen, daher setzen wir uns dafür ein,  
studentischen Initiativen größere Geldtöpfe bereit zu stellen und ihnen zugleich die Möglichkeit zu  
erleichtern, auf diese zuzugreifen. Damit wollen wir die Hürden für euer Engagement im  
265 universitären Rahmen abbauen!



## Transparenz und Fairness

Wie keine andere politische Hochschulgruppe stehen wir als Liberale Hochschulgruppe für eine Politik, die den Studierenden hilft, die ihre Anliegen ernst nimmt und zur Teilhabe an der Hochschulpolitik animiert. Wir treten für transparente Vorgänge und einen respektvollen, fairen Umgang in der Hochschulpolitik insgesamt ein.

### „First Come, First Serve“ bei Tutorien und der HSP-Anmeldung endlich abschaffen

Übung macht den Meister oder Übung macht die Reaktionsgeschwindigkeit mit der Maus? Insbesondere in den ersten Semestern ist es bei hoch frequentierten Studiengängen wie BWL von Vorteil, eine stabile Internetverbindung und entsprechende Hardware zu haben, wenn es darum geht, möglichst schnell seine Lieblingstutorien auszuwählen. Dieses sog. *First Come, First Serve*-Prinzip wenden Dozierende immer noch an, um eine Zuteilung von Kursen zu ermöglichen – mittels der Bevorzugung der entscheidungs- und reaktionsschnellsten Studierenden. Statt Fairness wird so schon am Studienbeginn ein Wettbewerb um die für jeden zeitlich günstigsten Termine und beliebtesten Kursleiter eröffnet. Dass es aber auch anders geht und *First Come, First Serve* gestern war, zeigt beispielsweise die Vergabe von Tutorien- und Seminarplätzen am Institut für Politikwissenschaft. Dort wird am Anfang jedes Semesters ein Zeitraum bekannt gegeben, innerhalb dessen man seine Wunschtermine anwählen kann und ein Algorithmus dann nach Abschluss der Wahlphase und unter Berücksichtigung der Präferenzen die Termine möglichst gerecht per Los zuteilt. In derselben Form wollen wir auch das Anmeldeverfahren des Hochschulsports reformieren! Deshalb wünschen wir uns auch für den HSP ein faires Losverfahren mit konsequent genutzten Wartelisten. Um diese Fairness zu garantieren, wollen wir bei Nachfrage in Kooperation mit lokalen Vereinen das Angebot vergrößern.

### Referate reformieren – für mehr Transparenz

Ein Gutteil des jährlichen AStA-Haushalts wird in Referate gesteckt. Dabei gibt es neben den AStA-Referaten – etwa für Finanzen oder Hochschulpolitik – auch sogenannte autonome Referate. Diese sind weder dem AStA noch der Studierendenschaft Rechenschaft schuldig. Sie erhalten große Summen und können mit diesen nach Belieben verfahren. Die LHG hält das für falsch. Wer das Geld der Studierendenschaft erhält, schuldet uns Studierenden zumindest Rechenschaft. Wir fordern daher, dass die autonomen Referate transparenter werden und über ihre Ausgaben im Rahmen eines Tätigkeitsberichts Auskunft geben. Nach Evaluation dieser Auskünfte ließe sich in Zukunft auch erlauben, ob die Ausgaben für die (autonomen) Referate gerechtfertigt sind. Zusätzlich setzen wir uns dafür ein, dass Referate angepasst und zusammengelegt werden, wo es Sinn ergibt. Was spricht etwa dagegen, das Schwulen- und das Lesbenreferat zu einem LGBTIQ\*- Referat zusammenzulegen? Hier wäre es Zeit für ein Signal; um zu zeigen, dass die LGBTIQ-Community nicht nur aus Schwulen und Lesben besteht.

### Transparenzoffensive AStA: (In-)Kompetenz offenlegen, Plena streamen!

Die Arbeit des AStA hat sich in der letzten Amtsperiode vor allem durch eines ausgezeichnet: Intransparenz. So entkoppelt er sich von der Studierendenschaft und ihren gewählten Organen. Weder Erfolge noch Misserfolge können so kommuniziert werden, dass (so nötige) Interesse an der Hochschulpolitik schwindet weiter. Die Arbeit des AStA muss daher transparenter werden! Daher wird ein AStA unter unserer Beteiligung all seine öffentlichen Plena als Livestream und on-Demand zur Verfügung stellen. So geht echte Transparenz!

### Schaut uns beim Arbeiten zu: Stupa-Livestream

Wir als Liberale Hochschulgruppe stehen für eine Politik, die den Studierenden hilft, die ihre Anliegen ernst nimmt und zur Teilhabe an der Hochschulpolitik animiert. Wir setzen uns für transparente Vorgänge und einen respektvollen, fairen Umgang in der Hochschulpolitik insgesamt ein. Wir wollen, dass alle Studierenden nicht nur die AStA- (s.o.), sondern auch die StuPa-Sitzungen bequem von Zuhause oder aus der Bibliothek verfolgen können. Dies führt nicht nur zu

315 mehr Teilnahme, sondern wäre auch ein Zeichen an die Studierendenschaft insgesamt, dass die Hochschulpolitik sich nicht scheut, ihre Arbeit öffentlich zu machen – im Gegenteil sogar, wir wollen das sich alle einbringen!

### **Hochschulpolitik zu den Studierenden bringen!**

Wir als LHG Münster setzen uns für eine umfassende Informationsmöglichkeit für alle Studierenden, insbesondere Erstsemester, ein. Gerade für Studienanfänger ist es wichtig, Dinge über  
320 Ihre neue Heimat und ihre neue Universität zu erfahren. Wir wollen das Interesse an Hochschulpolitik fördern und weiter ausbauen, Hochschulpolitik geht uns alle an! Für uns ist es ein Herzensanliegen, dass alle Studierenden an unserer Universität über die Möglichkeit Bescheid wissen, ihr Studium selbst zu verwalten und mitzugestalten. Das kann allerdings nur dann funktionieren, wenn das System „Hochschulpolitik“ in der Öffentlichkeit der Uni steht.  
325 Daher wollen wir das Hochschulpolitikreferat aktivieren. Nach eigenen Angaben ist dies (u.a.) für die Aufklärung der Studierenden über aktuelle hochschulpolitische Themen zuständig, zusammengefasst unterstützt dieses Referat alle Studierenden bei Fragen der universitären Mitbestimmung. Konkret sollen die Hochschulpolitikreferenten alle Fachschaften kontaktieren und ihnen anbieten, in der O-Woche halbstündige Informationsveranstaltungen zu präsentieren: Was ist  
330 Hochschulpolitik? Was macht das Stupa? Was macht der AStA? Finden solche Veranstaltungen regelmäßig und flächendeckend statt, ist der Hochschulpolitik schon viel geholfen, wovon wir alle profitieren.